

Außerordentliches Extrablatt aus Pesth.

Wahrhafte Beschreibung

eines

Augenzeugen

der schauderhaften

Er mordung

Grafen Lamberg.

Kossuth

an der Spitze

des

Landsturmes.

Ein Reisender, der gestern mit dem Dampfschiffe angekommen ist, erzählte als Augenzeuge folgende Thatsachen in Betreff der

Er mordung des Grafen Lamberg:

F. M. L. Graf Lamberg wollte als Commandirender Ungarns von der Festung Ofen Besitz nehmen; dieses wurde ihm jedoch durchaus nicht gestattet, weil er zwar mit einem Dekrete des Königs versehen war, das ihn zum Commandirenden Ungarns ernannte, demselben jedoch die Contraſignatur eines Ministers fehlte, welche aber gesetzlich unumgänglich nothwendig ist. Als Graf Lamberg merkte, daß dieses nicht contraſignirte Dekret des Königs keine Anerkennung finde, ja daß sogar seine persönliche Sicherheit gefährdet sei, so nahm er einen Miethwagen und fuhr in demselben der Donau zu, in der sichern Hoffnung, unbemerkt und unerkannt nach Pesth zu gelangen.

Aber das Schicksal hatte es anders gewollt und Lamberg wurde auf dem Brückenkopfe der Pesth-Ofner Brücke von einem jungen Manne erkannt, der angeblich einen Calabreser trug und, wie es heißt, mit dem Wiener

Freiwilligen-Corps nach Pesth gekommen war. Kaum hatte dieser seinen Namen genannt und ihn dem Volke gezeigt, als auch schon ein furchtbares Schimpfen und Schreien von allen Seiten losbrach, die Wuth des Volkes wurde mit jeder Minute heftiger und endlich stürzte ein junger Mann, der früher als Jäger bei ihm in Diensten gestanden war, auf ihn los und versetzte ihm einen Stich. Sodann wurde er von der wüthenden Menge aus dem Wagen gerissen und hin und her gestoßen. In der größten Wuth schleifte man ihn sogar mit dem Kopfe abwärts über die Brücke und er wurde sodann im wahrsten Sinne des Wortes in Stücke zerrissen. In der Nacht vom 28. auf den 29. Septbr. wurde Pesth festlich beleuchtet und Alles, was nur Hände hatte, machte sich daran, Schanzen aufzuwerfen, die Fronte an der Donau wurde mit Kanonen besetzt.

Dies ist der wahre Thatbestand des gräulichen, alle Völkerrechte verletzenden Meuchelmordes am Grafen Lambert.

Nun mag der ungarisch-kroatische Krieg eine ganz andere Wendung nehmen. Das Ministerium ist gestürzt.

Kossuth

befindet sich an der Spitze der Schreckensregierung. Er langte am 27. Abends in Pesth an und wurde im Reichstag mit ungeheurem Jubel empfangen. Noch Nachts 10 Uhr trat eine Versammlung zusammen, worin die Nichtanerkennung des königl. Dekretes beschlossen wurde, da ihm jede Contraſignatur fehle. Tags darauf fiel Lamberg's Ermordung vor. Den Donner der Kanonen von der kroatischen Armee hört man bereits bis Pesth und Ofen, Sellachich dringt mit seinen Truppen vor und hofft bald Ofen zu besetzen. Kossuth glaubt ihn mit seinem Landsturme zurückzuschlagen. In Szolnok allein hat er 12,000 Bauern und im Ganzen bereits 400,000 Bauern zum Landsturme aufgewiegelt, die gegen das kroatische Heer ziehen, mit Senen und Schaufeln bewaffnet. Der Kampf wird ein blutiger, aber auch ein entscheidender sein.

Wien im Septbr. 1848.



S.

gedruckt bei Franz Eden von Schmid.